

Fortsetzung von Titelseite

pd/Red. Dem Gesamtaufwand von CHF 74'111'017 stehen in der Jahresrechnung der Gemeinde Ebikon Einnahmen von CHF 74'527'586 gegenüber. Dies ergibt einen Ertragsüberschuss von CHF 416'569. Budgetiert war ein Defizit von CHF 1'965'900. Zwar reduzierte sich der Steuerertrag bei den juristischen Personen gegenüber dem Vorjahr um CHF 730'000. Speziell bei den Gemeindesteuern ergaben sich hingegen deutliche Mehreinnahmen. Insgesamt resultierte im Bereich Finanzen und Steuern ein Mehrertrag von rund CHF 1'160'000. Herbert Lustenberger,

Gemeinderat Ressort Finanzen, ist zufrieden, gewinne man doch so etwas Substanz für schlechtere Zeiten, sagte er. Generell ist er vor allem darauf bedacht, dass die budgetierten Ausgaben strikte eingehalten werden. Bei den Einnahmen, vor allem bei den Sondersteuern, könne man jeweils nicht so genau voraussagen, was anfalle. Auch wisse man nicht im Voraus, welche Immobilien den Besitzer wechseln. Auf das laufende Jahr hat der positive Rechnungsabschluss keinen direkten Einfluss.

Alters- und Pflegeheime waren besser ausgelastet

Die Betriebsrechnung der Alters-

und Pflegeheime Ebikon schloss mit einem Ertragsüberschuss von CHF 456'000 ab. Das positive Resultat führt die Gemeinde insbesondere darauf zurück, dass die Auslastung im vergangenen Jahr 98,6 Prozent (Vorjahr 98,1 Prozent) betrug. Dank der guten Auslastung überstiegen die Erträge aus Pensionstaxen, Pflegeleistungen und Leistungen von Krankenkassen die budgetierten Werte um fast CHF 540'000.

Pro-Kopf-Schuld sinkt weiter

Erneut konnte im Berichtsjahr die Nettoschuld je Einwohner/Einwohnerin auf CHF 977 (Vorjahr CHF 1'114) reduziert werden.

Reserven müssen noch nicht angezapft werden

2010 entschieden die Stimmberechtigten, dass CHF 2.4 Mio. des Ertragsüberschusses 2009 zur Bildung einer Vorfinanzierung verwendet werden. Diese sollen für die Reduktion des Steuerfusses eingesetzt werden und den Ertragsausfall kompensieren, der mit der Steuerfussreduktion verbunden war. Da die Jahresrechnung 2012 deutlich besser als budgetiert ausgefallen ist, wird auf die geplante Entnahme von CHF 0.8 Mio. aus diesem Vorfinanzierungstopf verzichtet.

Verein 50plus outIn work Kanton soll über 50-jährige Erwerbslose besser fördern



Herbert Nell kämpft für die Generation 50plus. Bild zvg

Herbert Nell aus Adligenswil ist Präsident des Vereins 50plus outIn work, der während der März-Session des Kantonsparlamentes eine Petition eingereicht hat. Mit dieser soll Luzern analog zum Kanton Neuenburg die Anstellung erwerbsloser Personen der Kategorie 50plus mit Unterstützungsbeiträgen fördern.

Sie haben an der letzten Kantonsrats-session eine Petition abgegeben, mit der Sie für ältere Arbeitnehmende bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt verlangen. Wie sieht Ihr Anliegen konkret aus?

Erwerbslose der Generation 50plus haben laut Seco mehr Schwierigkeiten im Vergleich zu Jüngeren, wieder in den Arbeitsmarkt integriert zu werden. Seit der Einführung des BVG-Obligatoriums wurde immer wieder von verschiedenen politischen Lagern darauf hingewiesen, dass die Staffelung der Altersgutschriften, die älteren

Arbeitnehmenden und deren Arbeitgeber höhere Beiträge zumutet, zu einer Diskriminierung von älteren Versicherten auf dem Arbeitsmarkt führt. Deshalb soll der Kanton sich bei der Anstellung von über 50-jährigen erwerbslosen Personen an den Arbeitgeberbeiträgen zur beruflichen Vorsorge während 12 bis 24 Monaten mit monatlich max. 520 Franken beteiligen.

Wie soll die Politik dieses Ziel erreichen?

Wir stellen uns vor, dass Parlamentarier dieses Thema aufgreifen und in eine dringliche Motion umwandeln. Diese enthält einen Auftrag, dem Kantonsrat einen Entwurf zu einem Kantonsratsbeschluss sinngemäss zu obigem Text (fett) zu unterbreiten.

«Erwerbslose im Alter 50plus haben mehr Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt»

Herbert Nell

Wie gross schätzen Sie die Chancen dieses Anliegens ein?

Die Chancen sind sehr gut, wenn die Politik erkennt, dass die rechtzeitige Wieder-Eingliederung in das Erwerbsleben nach 50 ein hohes Sparpotenzial aufweist, und zwar einerseits durch die Reduktion der Arbeitslosenbezüge wie auch durch die Reduktion von Sozialbezügen, zum Beispiel bei Ausgesteuerten nach Ausschöpfung der Rahmenfrist.

Frühlingstagung der Luzerner Bäuerinnen Zwei neue Bäuerinnen mit Diplom aus Inwil

pd. An ihrer Frühlingstagung liessen sich die Luzerner Bäuerinnen am 13. März in Malters über den Einfluss des Mondes auf das landwirtschaftliche Wirken informieren. Ausserdem wurden sieben neudiplomierete Bäuerinnen mit Fachausweis geehrt. Sie hätten sich mit ihrer modularen Weiterbildung viele fachliche und soziale Kompetenzen angeeignet und diese in den erstmals nach neuem Modus durchgeführten Prüfungen bestätigt, betonte Alice Bühlmann von den Luzerner Bäuerinnen. Die sieben erfolgreichen Luzerner Bäuerinnen mit Fachausweis HFP erhielten vom LBV ein Präsent als Gratulationsgeste. Zwei davon kommen aus dem Verbreitungsgebiet des «rontalers»: Judith Bucher-Schurtenberger und Bernadette Steiner-Ming, Inwil.

Arbeit und Familie im Einklang Betreuungsgutscheine vom Arbeitgeber

Verschiedene Gemeinden und Städte leisten einen finanziellen Beitrag an die Kinderbetreuung, indem sie einen Teil der Betreuungskosten mittels Betreuungsgutscheinen übernehmen. Der Fokus liegt dabei mehrheitlich bei Familien mit tieferen Einkommen. Der Mittelstand, zu dem viele Fachkräfte zählen, wird von der öffentlichen Hand meist weniger unterstützt.

pd. Der Gemeindeverband LuzernPlus hat darum das Modell der Betreuungsgutscheine auf Arbeitgebende ausgedehnt. Mit diesen Gutscheinen vom Arbeitgeber können Betriebe einfach und wirkungsvoll einen wichtigen Beitrag leisten, indem sie einen Anteil der Betreuungskosten in einer Kindertagesstätte übernehmen. Diese Massnahme unterstützt und stärkt arbeitende Mütter und Väter direkt.

LuzernPlus
LUZERN 
ГІСЕКІВЕ
NETZWERK REGIONALE ENTWICKLUNG

Alle Informationen zu den Betreuungsgutscheinen sind zu finden unter <http://www.luzernplus.ch/projekte/betreuungsgutscheine-fuer-kinderbetreuung/>

Anlaufstellen für Auskünfte:
Projektleiter Betreuungsgutscheine
Peter Hruza
Telefon: 079 102 35 52
E-Mail: peter.hruza@ph-beratung.ch

LuzernPlus, Netzwerkleiter Gesellschaft und Gesundheit
Daniel Gasser
Telefon: 041 444 02 11
E-Mail: d.gasser@luzernplus.ch